

.....
Name, Vorname

.....
Ort, Datum

.....
Straße, Hs.Nr.

.....
PLZ, Wohnort

Regierung der Oberpfalz
Emmeramsplatz 8
93047 Regensburg

Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren (ROV) gegen den geplanten Ersatzneubau der Juraleitung P53 von Raitersaich bis Altheim in 380 kV

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt viele Gründe, warum dieses Projekt abgelehnt werden muss. Seit Jahren wird versäumt, den Bedarf der Juraleitung zu thematisieren. Die möglichen Auswirkungen werden dem Nutzen bisher nur unzureichend gegenübergestellt. Ich erhebe im Rahmen des derzeit laufenden Raumordnungsverfahrens Einwendungen gegen den geplanten Ersatzneubau der Juraleitung und stehe mit meiner Meinung hinter dem Berchinger Stadtratsbeschluss zur kompletten Ablehnung dieses geplanten Ersatzneubaus der Juraleitung als Aufrüstungsleitung in 380 KV.

1. Persönliche Einwendungen aufgrund lokaler Betroffenheit

Als Bürger der Gemeinde Berching und Einwohner eines Ortsteils in unmittelbarer Nähe zur geplanten Trasse bin ich von dieser Planung mittelbar und unmittelbar betroffen. Der vorgesehene Neubau der P53 bringt für meinen Wohnort und für unsere Gemeinde massive negative Folgen für die Menschen, die Natur und die Landschaft.

- Für die Gemeindeentwicklung ergeben sich viele Beeinträchtigungen z.B. für Landschaft, Landwirtschaft, Naherholung und Tourismus. Unberührte Naturbereiche werden massiv durchschnitten.
- Die Grundstücke, Wohnhäuser und Höfe unserer Berchinger Ortsteile erleiden einen starken Wertverlust.
- Die Erschließung geplanter, weiterer Neubau- und Gewerbegebiete wird durch die neue Trasse verhindert.
- Starke Belastungen für Bevölkerung und Natur existieren in unmittelbarer Ortsnähe z.B. von Pollanten, Ernersdorf, Wackersberg, Wegscheid, Raitenbuch bereits heute durch:
 - o die bestehenden 110 kV und 220 kV Leitungen
 - o neu ausgebaute Umgehungsstraße B299 - ein weiterer Ausbau ist bereits geplant
 - o Sandabbau und Erd- und Steindeponie
 - o Kreisstraße NM2 zur Autobahn A3
- Ich befürchte massive Beeinträchtigungen und Schädigungen für das FFH- und Natura2000-Gebiet „Trauf der mittleren Frankenalb im Sulztal“ und „Albtrauf bei Pollanten“, u.a. in der Bauphase.
- Der massive zusätzliche Flächenverbrauch und die Rodung großer Waldflächen bedeutet große

negative Folgen für unser Landschaftsbild und schädigt die Flora und Fauna; auch in Hinblick auf die Klimaerwärmung, wodurch gerade Wälder bereits sehr in Mitleidenschaft genommen sind.

- Durch die geplante Teil-Erdverkabelung östlich von Mühlhausen sind weitere Bauwerke (Kabelübergangsanlagen) erforderlich. Diese sind in der vorliegenden Planung nicht enthalten, obwohl sie eine Fläche von jeweils ca. 1-2 ha einnehmen können. Deshalb ist diese Planung unvollständig und muss von der für das Raumordnungsverfahren zuständigen Behörde abgewiesen werden.
- Erdverkabelung in der geplanten 380 KV-Leistung bedeutet Zerstörung von Boden-Kleinstlebewesen und Bodenstruktur, sie macht landwirtschaftliche Bewirtschaftung nahezu unmöglich und führt zu Bodenerwärmung bis zu 80 Grad. Während Bau wären bis zu 60 m Breite nötig, Baustellen erfordern Querung vorhandener Infrastruktur und nachträgliche Reparaturen sind sehr erschwert.
- Aufgrund intensiver elektromagnetischer Felder bei der geplanten 380 KV Leitung drohen starke gesundheitliche Risiken für die in der Nähe lebenden und arbeitenden Menschen sowie für Fauna und Flora.
- Durch die bestehenden 110 KV- / 220 KV-Trassen und die neu geplante 380 KV-Hochspannungs-Trasse Juraleitung P53 ergibt sich für den Ort Pollanten eine komplette ortsnahe Umzingelung.

2. Einwendungen genereller Art:

Dieses Projekt verstößt gegen §1 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der besagt:

§ 1 Zweck und Ziele des Gesetzes

*(1) Zweck des Gesetzes ist eine möglichst **sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche** leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht.*

Diese Kriterien sind für den Ersatzneubau der Juraleitung nicht erfüllt, da

- der Bedarf für den Ersatzneubau nicht von unabhängiger Stelle bestätigt ist

- die Umsetzung weder nachhaltig noch umweltverträglich möglich ist

- eine Kosten-Nutzen-Analyse nicht durchgeführt wurde.

Die Juraleitung soll laut TenneT einen Ausfall der geplanten Gleichstromtrasse Südostlink absichern. Mehrere Gutachten zum Bedarf des Südostlinks stellen diesen fundamental in Frage (z.B. Prof. Dr. Lorenz Jarass und Carsten Siebel, 2021: die HGÜ-Leitung Südostlink ist weder wirtschaftlich sinnvoll noch rechtlich einwandfrei). Weder die Juraleitung noch der Südostlink sind für die Stromversorgung in Bayern erforderlich, was eine aktuelle Studie der TU München ebenfalls belegt.

Entgegen den europäischen Vorschriften liegt keine Kosten-Nutzen-Analyse vor.

Der Bundesbedarfsplan hat demzufolge den Bedarf zu Unrecht festgestellt.

Auch die von Deutschland unterzeichnete Aarhus-Konvention wird in keiner Form beachtet. Damit sind die Planungen zum Ersatzneubau der Juraleitung europarechtswidrig

Land- und Forstwirtschaft:

TenneT erwähnt in den Antragsunterlagen selbst, dass der Bereich zwischen Mühlhausen und Berching überwiegend durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt ist.

Deshalb kommt den landwirtschaftlichen Grundstücken eine besondere Bedeutung in Bezug auf ökologischen, ernährungs- und forstwirtschaftlichen Ressourcen zu.

Unser ländlicher Raum hat wegen seiner vielfältigen Funktionen eine eigenständige, wichtige Bedeutung als Wirtschafts- und Lebensraum, der erhalten werden muss, auch wegen der Vielfalt an historisch geprägtem und gewachsenem Kulturgut (§ 2 Abs. 2 Nr. 5 ROG).

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind nach wie vor für den Erhalt und die Pflege unserer Kulturlandschaft, sowie der Nahrungs- und Rohstoffproduktion unerlässlich. Der Gesetzgeber hat deshalb auch festgelegt, dass die räumlichen Voraussetzungen für die Land- und Forstwirtschaft zu erhalten oder zu schaffen sind (§2 Abs. Ziff. 4 Satz 7 ROG).

Die Alternative zu überdimensionierten Stromtrassen ist ein dezentraler Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, die Weiterentwicklung moderner Speichertechnologien sowie intelligenter Stromverteilung und die Förderung regionaler Energiegewinnung und Wertschöpfung als Bürgerenergiegewende zur Erreichung der Klimaziele und für mehr Akzeptanz in der Bevölkerung.

Mit freundlichen Grüßen